

wohl möglich sein, solche Stoffe und deren richtige Teilchengröße herauszufinden. Da die Verwendung von Quarzmehl usw. in Getreidelagerräumen zur Kornkäferbekämpfung gesetzlich verboten ist, kommen derartige Stoffe auch in Form größerer Teilchen nicht in Frage. Zweckmäßiger scheinen Versuche mit Holzmehl, Strohmehl, Maissplitt oder ähnlichem Inertmaterial, da einer Zumischung zum Getreide keine gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen. Die nächste Maßnahme wäre, das Kontaktinsektizid so fest auf das Inertmaterial aufzubringen, daß es bei dessen Entfernung aus dem Getreide mit abgetrennt wird.

Da die Bestimmung kleinster Mengen Hexa oder DDT im Mehl nach den hiesigen Erfahrungen nicht ganz einfach und wohl auch nicht ganz einwandfrei ist, könnte man die Vorversuche mit bequemer zu analysierenden Substanzen, z. B. mit einem Farbstoff, durchführen. Durch biologische Versuche wäre dann späterhin festzulegen, wie weit man mit dem Gehalt an Hexa bzw. DDT heruntergehen kann, um noch eine ausreichende Wirkung zu erzielen, wobei, wie oben gesagt, zu überlegen wäre, in welcher Mindestzeit man tatsächlich eine Abtötung der Kornkäfer verlangen muß.

Die Biologische Bundesanstalt erhält meist keinen

Einblick in die Versuchsarbeiten der Pflanzenschutzmittel-Industrie. Es ist also durchaus möglich, daß in den Fachlaboratorien der Industrie bereits ähnliche Erwägungen angestellt sind und in diesem Sinne gearbeitet wird. Wenn also diese Zeilen der Industrie vielleicht auch keinen neuen Weg zeigen, so möchten sie aber doch die Dringlichkeit vor Augen führen, mit der diese Probleme angefaßt werden müssen. Die verantwortlichen Stellen aber werden vielleicht durch das Bewußtsein, daß die Industrie durch Entwicklung neuer Präparate an der Lösung des Problems arbeitet, von übereilten Beschlüssen, insbesondere von direkten Verboten, zunächst noch abgehalten.

Ein Verbot der Einstäubemittel würde im übrigen sicher das Gegenteil von dem bewirken, was erreicht werden soll: Der Bauer wird, wenn er sich vor Kornkäfern nicht retten kann, das einzig Mögliche tun, was ihm bleibt, nämlich auf ein normales Stäubemittel zurückgreifen, da ihm dann ein Spezialpräparat ja nicht mehr zur Verfügung steht; d. h. er selbst und andere Verbraucher würden infolge der Ungeeignetheit des normalen Stäubemittels für diesen Zweck wesentlich mehr gefährdet werden als bei Verwendung eines Spezialpräparates.

## MITTEILUNGEN

### Nachtrag Nr. 3 zum Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis 4. Auflage vom Mai 1951

#### Netzschwefel 80 (B 1 a 3)

Neue Anwendungskonzentration gegen Fusicladium: Vor der Blüte 0,7%, abfallend zur Blüte hin bis 0,5%; nach der Blüte 0,4%, abfallend bis 0,2% spritzen.

#### Hinsberg-Netzschwefel 80

Hersteller: O. Hinsberg, Nackenheim Rhein.

Anerkennung und Anwendung:

gegen Fusicladium: vor der Blüte 0,7%, abfallend zur Blüte hin bis 0,5%;

nach der Blüte 0,4%, abfallend bis 0,2%;

gegen Oidium der Reben: 0,2% spritzen.

#### Silesia-Netzschwefel 80

Hersteller: Güttler & Co., KG., Hamburg 11, Börsenbrücke 6.

Anerkennung: gegen Oidium der Reben.

Anwendung: 0,2% spritzen.

#### Sonstige Kupferspritzmittel (B 1 b 1 γ)

##### Bordola Rotkupfer

Hersteller: Th. Goldschmidt AG., Mannheim-Rheinau.

Anerkennung und Anwendung:

gegen Fusicladium: vor der Blüte 0,3% abfallend zur Blüte hin bis 0,1% zur Vorblütenspritzung;

gegen Phytophthora: 0,5% spritzen.

##### Cuprarot Urania-Spieß

Hersteller: Pflanzenschutz-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 36, Alsterterrasse 2

C. F. Spieß & Sohn, Kleinkarlbach/Rheinpfalz.

Anerkennung und Anwendung:

gegen Fusicladium: vor der Blüte 0,3%, abfallend zur Blüte hin bis 0,1% zur Vorblütenspritzung;

gegen Phytophthora: 0,5% spritzen.

##### Shell Kupfer

Hersteller: Deutsche Shell AG., Hamburg 1.

Anerkennung: gegen Hopfenperonospora.

Anwendung: 0,5% spritzen.

##### Kupfer-Sandoz

Hersteller: Sandoz AG., Basel Schweiz.

Anerkennung: gegen Phytophthora.

Anwendung: 0,5% spritzen.

#### Kupfer-Schwefel-Spritzmittel (B 1 b 3)

##### Bordola Kupferkalk mit Schwefel

Hersteller: Th. Goldschmidt AG., Mannheim, Rheinau.

Anerkennung: gegen Fusicladium.

Anwendung: vor der Blüte 1%, nach der Blüte 0,5% spritzen.

#### Kupfer-Schwefel-Stäubemittel kombiniert mit Insektiziden (B 1 b 6 β)

#### DDT-Hexa-Stäubemittel (B 2 c 2 α)

##### Aktiv-Gesarex

Hersteller: J. R. Geigy AG., Basel

Pflanzenschutz-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 36, Alsterterrasse 2

C. F. Spieß & Sohn, Kleinkarlbach/Rheinpfalz.

Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten und gegen Mehlaupilze.

Anwendung: stäuben.

#### Gamma-Spritzmittel (B 2 b 1 α)

##### Hexacid G-Spritzpulver

Hersteller: Aglukon-Gesellschaft, Düsseldorf-Gerresheim.

Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer.

Anwendung: 0,1% spritzen.

##### Hexal-Spritzmittel

Hersteller: O. Hinsberg, Nackenheim/Rhein.

Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer.

Anwendung: 0,1% spritzen.

##### Hora-Blitz flüssig

Hersteller: Fahlberg-List G. m. b. H., Wolfenbüttel.

Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer.

Anwendung: 0,2% spritzen.

#### Gamma-Stäubemittel (B 2 b 2 α)

##### Hora-Blitz

Hersteller: Fahlberg-List G. m. b. H., Wolfenbüttel.



Anerkennung: gegen beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer.

Anwendung: stäuben.

#### **Hora-Primax**

Hersteller: Fahlberg-List G. m. b. H., Wolfenbüttel.

Anerkennung: gegen beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer.

Anwendung: stäuben.

DDT-Gamma-Spritzmittel (B 2 c 1 a)

#### **Aktiv-Gesapon**

Hersteller: J. R. Geigy AG., Basel  
Pflanzenschutz-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 36, Alsterterrasse 2

C. F. Spieß & Sohn, Kleinkarlbach/Rheinpfalz.  
Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer und als Gießmittel gegen Kohlfliege.

Anwendung: 0,2% spritzen bzw. gießen.

Sonstige chlorierte Kohlenwasserstoff-Präparate (B 2 d)

#### **CBHo-Emulsion**

Hersteller: F. Schacht KG., Braunschweig.  
Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer.

Anwendung: 0,1% spritzen.

#### **CBHo-Suspension**

Hersteller: F. Schacht KG., Braunschweig.  
Anerkennung: gegen saugende und beißende Insekten einschließlich Kartoffelkäfer.

Anwendung: 0,2% spritzen.

Gelböle (B 6 d 1)

#### **Inverit-Öl**

Hersteller: Farbwerke Hoechst, Frankfurt/Main-Hoechst.

Anerkennung und Anwendung: gegen allgemeine Obstbaumschädlinge 2% und 3%, gegen San José-Schildlaus 3% als Winterspritzmittel.

#### **Para-Gelb**

Hersteller: Elektro-Nitrum AG., Laufenburg/Baden.  
Anerkennung: gegen allgemeine Obstbaumschädlinge und San José-Schildlaus.

Anwendung: 3% als Winterspritzmittel.

Schweröl-Karbolineen (B 6 e)

#### **Veralin M**

Hersteller: Elektro-Nitrum AG., Laufenburg/Baden.  
Anerkennung und Anwendung: gegen allgemeine Obstbaumschädlinge 4%, gegen San José-Schildlaus 6% als Winterspritzmittel.

Streumittel gegen Bodeninsekten (B 7 b 1)

#### **CBHo-Streumittel**

Hersteller: F. Schacht KG., Braunschweig.  
Anerkennung: gegen Drahtwürmer, Engerlinge, Tipularlarven.

Anwendung: 1kg/ar austreuen und einhacken.

#### **Hexal-Streumittel**

Hersteller: O. Hinsberg, Nackenheim/Rhein.  
Anerkennung: gegen Drahtwürmer und Engerlinge.

Anwendung: 1kg/ar austreuen und einhacken.

Saatgut-Einpuderungsmittel gegen Bodenschädlinge (B 7 b 4)

#### **Agronex**

Hersteller: Cela G. m. b. H., Ingelheim/Rhein.  
Anerkennung: gegen Drahtwürmer.  
Anwendung: 250 g / 100 kg Saatgut.

#### **Hortex-Puder**

Hersteller: E. Merck, Darmstadt.  
Anerkennung: gegen Drahtwürmer.  
Anwendung: 250 g / 100 kg Saatgut.

Berührungsgifte gegen Ameisen (B 7 d 2)

#### **Delicia-Ameisenpuder**

Hersteller: Delitia, Dr. H. Freyberg, Weinheim/Bergstraße.

Anerkennung: gegen Haus- und Gartenameisen.  
Anwendung: austreuen.

#### **Hora-Ameisenmittel**

Hersteller: Fahlberg-List G. m. b. H., Wolfenbüttel.  
Anerkennung: gegen Haus- und Gartenameisen.  
Anwendung: als Streumittel oder 2%ig als Gießmittel.

Organisch-synthetische Räuchermit-  
tel gegen Gewächshausschädlinge (B 9 c)

#### **Jacutin-Stäbchen**

Hersteller: E. Merck, Darmstadt.  
Anerkennung: gegen Gewächshaus-Blattläuse.  
Anwendung: 1 Stäbchen je 10 cbm Raum ver-räuchern.

#### **Jacutin-Räuchertabletten (Großformat)**

Hersteller: E. Merck, Darmstadt.  
Anerkennung: gegen Gewächshaus-Blattläuse.  
Anwendung: 1 Tablette auf 1000 cbm Raum ver-schwelen.

Manganhaltige Streumittel gegen Dörr-  
fleckenkrankheit des Hafers (B 13 c 2)

#### **Mangandünger 20/25**

Hersteller: Ges. f. Elektrometallurgie, Nürnberg.  
Anerkennung: gegen Dörrfleckenkrankheit des Hafers.  
Anwendung: 75—150 kg/ha.

Rattenmittel mit 98—100% ANTU (E I 2 a)

#### **C. F. S.-Alpha-Naphthylthioharnstoff**

Hersteller: Dr. H. Stoltzenberg, Hamburg-Eidelstedt, Schnackenburgallee 167.

Anerkennung: gegen Ratten.  
Anwendung: wie üblich (vgl. Pflanzenschutz-mittel-Verzeichnis).

Rattenmittel mit 30% ANTU (E I 2 c)

#### **C. F. S.-Rattenstreupulver (30% ANTU)**

Hersteller: Dr. H. Stoltzenberg, Hamburg-Eidelstedt, Schnackenburgallee 167.

Anerkennung: gegen Ratten.  
Anwendung: wie üblich (vgl. Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis).

Spritzmittel gegen Mühlen- und Spei-  
cherschädlinge (F 1 a)

#### **Geigy 33-Spritzmittel**

Hersteller: J. R. Geigy AG., Basel  
Pflanzenschutz-Gesellschaft m. b. H., Ham-  
burg 36, Alsterterrasse 2

C. F. Spieß & Sohn, Kleinkarlbach/Rheinpfalz.  
Anerkennung: gegen Vorratsschädlinge zum Im-  
prägnieren von Säcken und zum Spritzen auf  
Speichern und Böden.  
Anwendung: 1% spritzen.

Einstäubemittel gegen Kornkäfer und  
Bohnenkäfer in lagernden Vorräten (F 1 b)

#### **Hora-Kornkäfer-Puder**

Hersteller: Fahlberg-List G. m. b. H., Wolfenbüttel.  
Anerkennung: gegen Korn- und Bohnenkäfer.  
Anwendung: 100 g / 100 kg Getreide u. dgl.



## Über das Auftreten der San José-Schildlaus in den USA

Deutsche Besucher der Vereinigten Staaten, die sich über das derzeitige Auftreten der San José-Schildlaus daselbst eine eigene Vorstellung verschaffen wollten und zu diesem Zweck befallene Obstanlagen besichtigten, kamen mit dem Eindruck zurück, daß die San José-Schildlaus ihre frühere Schärfe verloren hat. Vielerorts konnten kaum noch Spuren des Großschädlings ermittelt werden. Vereinzelt wurde das auf die dezimierende Wirkung des Nützlings *Prosopaltella perniciosi* zurückgeführt. In diesem Zusammenhange dürfte von Interesse sein zu hören, daß in einem 1950 in Urbana, Illinois, gedruckten „Progress in Solving Farm Problems of Illinois“ (Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftlichen Ver-

suchsstation der Universität Illinois für 1947/48, S. 119) berichtet wird, daß die Verbreitung der San José-Schildlaus einen neuen Höhepunkt erreicht habe. In 13 teilweise überprüften Kreisen seien 67% der Pflirschanlagen und 47% der Apfelgartenanlagen mehr oder weniger stark von dem Schädling heimgesucht worden. Diese den Obstbauern bekannte Erscheinung wurde dann mit Hilfe von Spritzungen in Verbindung mit einer mäßig hohen Sterblichkeit des Schädlings über Winter reduziert. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Zunahme des Schädlings vielleicht auf den Gebrauch von DDT zurückgehen könnte. Eine Bezugnahme auf den oben genannten Nützling ist in dem kurzen Hinweis nicht enthalten. Thiem.

## LITERATUR

Gößwald, Karl: Die rote Waldameise im Dienste der Waldhygiene. Forstwirtschaftliche Bedeutung, Nutzung, Lebensweise, Zucht, Vermehrung und Schutz. Metta Kinau Verlag Wolf & Täuber, Lüneburg 1951. 160 S. 50 Abb., 6 Farbtafeln, 1 Ameisenbestimmungstabelle. Preis kart. 6,80 DM, geb. 8,20 DM.

An sich ist die Bedeutung der Roten Waldameise für die Verhinderung von Schädlingskalamitäten schon lange bekannt. Ihr Nutzen liegt nicht allein in der räuberischen Tätigkeit, ihr umfangreicher Nestbau bewirkt auch eine Bodenverbesserung, und durch Verbreitung von Pflanzen samen trägt sie zur Besiedelung kahlgewordener Stellen bei. Zeitweise Zweifel an ihrer Nützlichkeit beruhten auf Verwechslung mit anderen Arten.

Im einzelnen hat nun der Verfasser in seinen bis 1935 zurückgehenden Arbeiten alle einschlägigen Fragen endgültig geklärt. Er beschreibt in seinem Buche die Lebensweise der Roten Waldameise und die praktisch bedeutsamen Art- und Rassenunterschiede, womit sich die 3 Formen, deren wichtigste die Kleine Rote Waldameise ist, bestimmen lassen. Das Wesentliche sind aber die ausführlich beschriebenen und durch viele Abbildungen veranschaulichten Verfahren zur Vermehrung von Kolonien der Kleinen Roten Waldameise, die sich nach den gegebenen Anweisungen erfolgreich durchführen läßt. Neben der künstlichen Vermehrung ist es jedoch unbedingt erforderlich, die vorhandenen Kolonien zu schonen und ihre Ausrottung durch Puppensammeln zu unterbinden.

Die vorbildlichen Farbtafeln sind nach den in der ehemaligen Biologischen Reichsanstalt von Frau Kunst gemalten Originalen hergestellt und stellen in 12 Abbildungen die drei Formen der Roten Waldameise und einige ihr ähnliche Arten dar.

Durch verschiedene Zuwendungen ist es ermöglicht worden, den Preis des Buches niedrig zu halten. Möge dies dazu beitragen, dem Werk die verdiente weite Verbreitung zu sichern, damit es seinen Zweck erfüllt, eine Hilfe zur Erhaltung und Gesundung des deutschen Waldes zu werden.

H. Morstatt (Berlin-Dahlem).

Drees, H.: Kleines Pflanzenschutz-Lexikon. Frankfurt a. M.: Verl. Kommentator 1951. 132 S., mit Abb. Preis geb. 5,80 DM.

Das durch handliches Format und schucke, mit Goldpressung versehene Leinendecke ausgezeichnete Büchlein ist ein völliges Novum im Bereiche der Pflanzenschutzliteratur. Als Lexikon setzt es sich zum Ziel, wichtiges Tatsachenmaterial aus dem Gesamtgebiete des Pflanzenschutzes stichwortartig zu erfassen und dem Benutzer in gemeinverständlicher Form zu vermitteln. Demgemäß berücksichtigen die über 1600 alphabetisch geordneten Stichwörter im wesentlichen folgende Sparten: Allgemeinbegriffe der Biologie und der Pflanzenschutzforschung, Krankheitsbegriffe und Krankheitserreger (Schmarotzerpilze, tierische Schädlinge, Bakterien und Virusformen); Pflanzenschutz- und Vorratsschutzmittel (z. T. auf Wirkstoffgruppen beschränkt); Pflanzenschutzgeräte; Pflanzenschutzmittelindustrie (Angaben über bekannte Herstellerfirmen); bekannte Vertreter der Pflanzenschutzforschung und des praktischen Pflanzenschutzes (kurze biographische Angaben, teilweise mit Bild); Organisation des Pflanzenschutzes in Deutschland; ferner Pflanzenschutz-Fachzeitschriften, Pflanzenschutzgesetzgebung, Vogelschutz u. a. m. Die außerordentliche Vielseitigkeit des gebotenen Stoffes bedingt, daß das „Pflanzenschutz-Lexikon“ in der vorliegenden Fassung nur einen Anfang bedeutet. Verf. betont dies im Vorwort ausdrücklich

und erbittet Ratschläge für Ergänzungen, Abstriche oder sonstige Änderungen seitens kritischer Leser.

Johannes Krause (Braunschweig).

Schleissing, Otto: Die Unkräuter des Gartens. Leben, Nutzenanwendung, Bekämpfung, Namensdeutung, Sage und Mythos. Zeichnungen von Wendelin Kusche. München: Bayer. Landwirtschaftsverlag 1951. 83 S., 20 Taf. Preis brosch. 2,90 DM. (Fruchtbare Erde. Heft 7).

Ein gemeinverständliches Büchlein, in dem etwa 60 der wichtigsten Gartenunkräuter behandelt werden. Jeder Abschnitt bringt eine Erklärung des deutschen und des lateinischen Namens der betr. Art, ferner Angaben über ihr Vorkommen, ihre volksmedizinische Bedeutung und ihre Beziehung zu Sage und Brauchtum. Auch Bemerkungen über prähistorische Funde sind hier und da eingeflochten. Ein allgemeiner Teil enthält Betrachtungen über den Unkrautbegriff, über die Vermehrungsfähigkeit der Gartenunkräuter und über Kulturpflanzen, die durch Verwilderung zu Unkräutern werden können. Leider sind die Angaben über die Bekämpfungsmöglichkeiten und deren biologische Grundlage äußerst summarisch gehalten, und über die modernen Probleme der chemischen Unkrautbekämpfung erfährt der Leser überhaupt nichts, denn sie werden mit dem lapidaren Satz abgetan, es sei der Industrie bislang noch nicht gelungen, ein Unkrautvernichtungsmittel zu finden, das nicht gleichzeitig auch den Kulturpflanzen schadet. Die ziemlich rohen Schwarz-Weiß-Zeichnungen sind sichtlich bemüht, die charakteristischen Merkmale der einzelnen Arten hervorzuheben, reichen an die Abbildungen vieler anderer Unkrautbücher aber doch nicht heran. Im Literaturverzeichnis vermißt man die Nennung von Jahreszahlen. Der Verfasser des bekannten dreibändigen „Neuzeitlichen Kräuterbuches“ heißt Kroeber (nicht Groeber), der Autor „P.B.“ Palisot de Beauvois (nicht Beauvais). Die Trennung des lateinischen Artnamens vom Autornamen durch einen Punkt ist sonst nirgends gebräuchlich und sollte in einer neuen Auflage ausgemerzt werden.

Johannes Krause (Braunschweig)

Brandt, Herbert: Tierische Nützlinge im Obst- und Gemüsegarten. München: Bayer. Landwirtschaftsverl. 1951. 32 S., 12 Abb. Preis brosch. 1,40 DM. (Fruchtbare Erde. Heft 8).

Der Verf. hat sich das Ziel gesetzt, alle interessierten Gartenfreunde mit den nützlichen Tieren bekanntzumachen, die im Gemüse- und Obstgarten anzutreffen sind. Es ist dies eine dankbare Aufgabe, denn leider ist das Wissen um die Nützlinge und besonders um die nützlichen Insekten im allgemeinen nur wenig verbreitet. Das Buch behandelt daher zunächst die nützlichen Kleinsäuger, Vögel, Kriechtiere und Lurche, um dann auf die nützlichen Insekten, u. a. Laufkäfer, Marienkäfer, Schlupfwespen, Raupenfliegen, Florfliegen usw. näher einzugehen, die alle für die biologische Bekämpfung der Schädlinge, insbesondere der Schadinsekten, ihre zwar begrenzte, aber doch nicht zu unterschätzende Bedeutung besitzen.

In dem Kapitel „Schlupfwespen“ wäre vielleicht eine Abbildung einer parasitierten Kohlweißlingsraupe am Platze, denn die sog. „Raupeneier“, d. h. die Puppenkokons von *Apanteles glomeratus*, werden vom Laien fast immer für schädlich gehalten und vernichtet.

Der Verf. hat es ausgezeichnet verstanden, in allgemeinverständlicher Form den Leser in ein interessantes Wissensgebiet einzuführen. Dem Büchlein ist daher zum Nutzen der Nützlinge eine weite Verbreitung zu wünschen.

P. Steiner (Braunschweig)



# Mitteilungen der Vereinigung deutscher Pflanzenärzte e. V.

(Anschrift: (23) Oldenburg/Oldbg., Kleiststr. 18)

1. Bericht über die 2. Mitgliederversammlung der Vereinigung deutscher Pflanzenärzte e. V. am 24. 10. 1951 in den Huttensälen in Würzburg.

Um 17.25 Uhr eröffnet der Vorsitzende Dr. Stolze die Versammlung und stellt fest, daß sie satzungsgemäß einberufen ist. Er begrüßt die in großer Anzahl erschienenen Mitglieder (169). Als Vertreter des Bundesernährungsministeriums ist für den dienstlich verhinderten Ministerialdirektor Maier-Bode Oberregierungsrat Dr. Drees anwesend. Regierungsrat Dr. Taubitz überbringt die Grüße des Bundes der Diplomgärtner. Nach einem Gedenken für die im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder erstattet Dr. Stolze den Jahresbericht. Als vordringlichste Aufgabe stellt er die Förderung der Berufsausbildung heraus, über die Professor Rademacher noch ausführlich berichtet. Die Mitgliederzahl hat sich im vergangenen Jahre erfreulich entwickelt, die Zahl 300 ist bereits überschritten. Er schlägt vor, daß in Zukunft jeder sich um die Aufnahme bewerbende Berufskollege zunächst ein Aufnahmegesuch unter Nennung von 2 Bürgen einreichen muß. Nach Veröffentlichung der Bewerber im Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes wird über die Aufnahme entschieden. Der Vorschlag wird angenommen. Dr. Stolze berichtet weiter über die vom Verband Deutscher Diplomlandwirte (VDL), dem Bund der Diplomgärtner (BDG) und der Vereinigung deutscher Pflanzenärzte geschlossene Arbeitsgemeinschaft, in der die Vereinigung gleichberechtigter Partner ist und zugleich in beiden anderen Verbänden die Aufgaben einer Fachgruppe Pflanzenschutz übernimmt. Die Federführung in dieser Arbeitsgemeinschaft übernimmt der VDL. Im Zuge der getroffenen Vereinbarung tritt zur Förderung der Zusammenarbeit Dr. Stolze in den Vorstand des VDL ein, der ihn auch als seinen Vertreter für den Vorstand der Vereinigung benannt hat. Als Vertreter des BDG tritt Dr. Liebster in den Vorstand der Vereinigung ein, die ihn auch als Vertreter in den Vorstand des BDG entsendet. Die vorgenannten Besetzungen werden von der Versammlung gutgeheißen. Er berichtet weiter, daß durch den Tod des Kollegen Dr. Meyer-Hermann die Stelle des Leiters des Pflanzenschutzamtes Kassel neu zu besetzen ist. Bewerbungen von verschiedenen Berufskollegen wurden mit dem Hinweis abgelehnt, daß nur Diplomlandwirte als Leiter in Frage kämen. Da diese einseitige Bevorzugung einer Berufsgruppe aber weder im Interesse des Pflanzenschutzes noch des Berufsstandes liegt, wurde beschlossen, ein Schreiben an das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu richten mit der Bitte, sich dafür einzusetzen, daß, wie früher üblich, bei allen Besetzungen leitender Stellen im Pflanzenschutzdienst ein Fachgremium beratend zugezogen werden muß. Gleichzeitig wurde ein Schreiben an den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Kassel genehmigt. Dr. Stolze weist noch besonders darauf hin, daß persönliche Beratungen der Mitglieder jederzeit durch die Vereinigung erfolgen können.

Dr. Müller-Kögler erstattet den Kassenbericht, der mit einem Überschuß abschließt. Die Kasse ist geprüft und in Ordnung befunden. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Es wird auf Antrag beschlossen, das Geschäftsjahr von Januar bis Dezember abzuschließen. Dr. Stolze schlägt vor, den vorläufigen Mitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder von 3,— DM auf 5,— DM zu erhöhen, zumal 0.50 DM je Mitglied an die CITA abzuführen sind. Der Vorschlag wird nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen.

Dr. Stolze bittet um Mitarbeit bei Stellenbesetzungen. Er betont, daß die Vereinigung nur vermittelt, sich in weitere Verhandlungen aber bewußt nicht einschaltet.

Eine längere Diskussion löst Punkt 5 der Tagesordnung „Bekanntgabe einer Preisaufgabe“ aus, die das Ziel hat, die von den fördernden Mitgliedern eingehenden Gelder für Nachwuchsförderung zu verwenden. Professor Dr. Kotte stellt richtig, daß es sich nicht um eine Preisaufgabe, sondern nur um Aussetzung einer Prämie handelt. Verschiedene Vorschläge (Dr. Götz, Dr.

Heinze), auch Trostprieße auszusetzen, wurden abgelehnt. Auch der Vorschlag Dr. Trappmann, einen Hilfsfond für in Not geratene Kollegen zu bilden, fand keine Zustimmung, da hierzu die Mittel nicht ausreichen. Mit einer Stimmenthaltung wurde dann der vorgelegte Entwurf angenommen. Anschließend wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Professor Rademacher spricht über neue Ausbildungs- und Prüfungsvorschläge. Er unterscheidet zwei Möglichkeiten. Einmal kann es sich um ein Spezialstudium handeln, das von vornherein auf Pflanzenschutz ausgerichtet ist. Im zweiten Falle kann ein Aufstockungsstudium vorliegen, für das das Diplomlandwirt, das Diplomgärtner-, das Diplomforstwirtschaftler- oder das Diplombiologen-Examen die Ausgangsstellung und der Pflanzenschutzreferendar den Abschluß bildet. Die Pflanzenschutz-Sonderausbildung ist schon in Bonn, Gießen, Hohenheim und Sarstedt möglich. Weitere Ausbildungsstätten sind geplant. Der Titel Diplombiologe wird bereits an einzelnen Universitäten erteilt. Der Vortragende weist auf die Schwierigkeiten hin, den Studienplan zu ändern, da diese Reformen durch die Fakultät über das Kultusministerium erfolgen. In der Diskussion wurde betont, daß auch der Biologe, der im Pflanzenschutzdienst tätig sein will, ein praktisches Jahr absolvieren muß, das er wahlweise an den Anfang oder in die Mitte oder an das Ende seines Studiums legen kann. Professor Blunck, der auch für das praktische Jahr eintritt, arbeitet einen Ausbildungsvorschlag aus, der nochmals zur Diskussion gestellt werden soll. Da die Zeit inzwischen sehr vorgeschritten war, mußte der vorgesehene Vortrag von Dr. Ext ausfallen. 19.45 Uhr wurde die gut besuchte Mitgliederversammlung geschlossen.

2. Die Vereinigung ist unter der Nr. 86 in das beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geführte Register der Verbände der Land- und Forstwirtschaft eingetragen worden.

## 3. Bewerber um die Mitgliedschaft.

### a) Ordentliche Mitglieder:

Glöckner, Günther, Dr. rer. nat., Marburg/Lahn, Dürerstr. 25.

Jaenichen, Hermann, Dr. agr., D. G., Hannover, Herrenhäuserstr. 2.

Kuhn, Otto, Professor Dr., Köln, Zoologisches Institut.

Lübke, Alfred, Dr. phil., Ch., Berlin-Hermsdorf, Fichtestraße 22.

Lüders, Wolfgang, D. L., Stuttgart-Birkach, Goethestraße 23.

### b) Vorläufige Mitglieder:

Berg, Friedrich-Wilhelm, cand. rer. nat., Bonn, Arge-landstr. 91.

Biegel, Wolfgang, Dr. phil. nat., Erlangen, Groß-von-Trockauplatz 3a.

Dettweiler, Christian, Dr. phil., Stuttgart-Degerloch, Erlenweg 14.

Haßmann, Grete, Freiburg i. Br., K.-Kreutzer-Straße 15.

Sandmann, Bärbel, D. L., Hannover-Buchholz, Garbeweg 28.

Schäfer, Rolf, cand. rer. nat., Ingelheim, Grundstr. 80.

Schanz, Maria, Freiburg i. Br., Zasiusstraße 41 II.

Unger, Otto, D. L., Hannover, Tiestestraße 9 A III.

### c) Fördernde Mitglieder:

Farbenfabriken Bayer, Leverkusen.

Oxydo G. m. b. H., Emmerich/Rhein, Industriestraße 4.

4. Die Stellenvermittlung der Vereinigung befaßt sich nur mit der Vermittlung von Mitgliedern (Pflanzenärzten). Die häufigen Nachfragen nach Technikerstellen können nicht bearbeitet werden, zumal die hierzu erforderlichen Unterlagen nicht zur Verfügung stehen. Es wird deswegen gebeten, von einer Empfehlung, sich an uns zu wenden, bei Pflanzenschutztechnikern abzusehen. Stellen für Laboratoriumskräfte werden durch Dr. Dosse, Hohenheim, vermittelt.